

Nicht am Unterricht sparen

Am 7. Dezember 2009 kürzte der Gemeinderat Uster das Budget um etwa 2 Mio. und senkte gleichzeitig den Steuerfuss um 2 Punkte auf 93 Prozent. Die Primarschulpflege erhielt den Auftrag 200'000 Franken einzusparen.

Im Vorfeld der Kürzungsrunde hat die Primarschulpflege dem Gemeinderat mitgeteilt, welche Leistungen aufgrund der Budgetkürzung gestrichen werden müssten. Das hätte die Freifachkurse, namentlich den Blockflötenunterricht, und den Schwimmunterricht für der 3. Klassen betroffen. Nachdem der Gemeinderat Budgetkürzungen ohne Leistungsabbau verlangte, ging die Primarschulpflege noch einmal über die Bücher. Die Kürzung des Budgets 2010 um 200'000 Franken ist zwar nicht ohne Leistungsabbau zu bewältigen, am pädagogischen Angebot sollen aber keine Abstriche gemacht werden. Die Elternbeiträge an die Freifachkurse werden nicht erhöht, da sich diese sonst von selbst erledigt hätten. Auch die Begabtenförderung bleibt ungeschoren auf dem jetzigen hohen Niveau.

Dafür werden die Elterntarife der Tagesstrukturen auf das in der Volksabstimmung Mitte 2007 zugrunde gelegte Niveau angehoben, was zusätzliche Einnahmen von 11'500 Franken bringt. Die Materialkredite der Schuleinheiten und der Horte werden je im gleichen Umfang gekürzt. Schliesslich muss die beliebte Schulzeitung „Schnüerlischrift“, die von einem professionellen Redaktionsteam für interessierte Eltern gestaltet wurde, nach wenigen Ausgaben per sofort eingestellt werden.

Das Globalbudget der Primarschule Uster für 2010 beträgt damit knappe 31 Mio. Franken. Die unablässig steigenden Ausgaben für die Volksschule sind eine Folge der kantonalen Vorgaben (z. B. zur Einführung der neuen Sonderpädagogik und zum integrativen Unterricht) und der Lohnentwicklung. Beides lässt sich von der Primarschulpflege praktisch nicht beeinflussen. Die nächsten Kürzungsrunden werden deshalb auf dem Buckel der Schüler/innen beim pädagogischen Angebot ansetzen müssen.